00-00_ET_55_ZAUBERKUNST 14.11.2011 11:46 Uhr Seite 1

Absolut magisch

Daniel Mayer und seine Zauberkunst

Auf der Suche nach interessanten Themen für unsere Mitarbeiterzeitung stoßen wir nicht nur auf spannende Abteilungen, gelungene Veranstaltungen und neue Konzepte, sondern immer wieder auch auf tolle Menschen mit außergewöhnlichen Hobbys, die in unserem Unternehmen arbeiten.

Heute möchten wir Ihnen Daniel Mayer vorstellen. Daniel Mayer ist 34 Jahre jung, verheiratet, arbeitet seit 17 Jahren im Unternehmen und ist als Mitarbeiter im Verkauf/Vertrieb im Zentrallager Neumünster tätig. Nebenberuflich hat sich Herr Mayer ganz der Zauberkunst verschrieben. Und was er da tut, geht über einen kleinen Experimentierkasten mit Zauberartikeln weit hinaus! Was er macht und was ihn an der Zauberei so fasziniert, hat er E.T. in einem Interview verraten.

E.T.: Herr Mayer, Zauberei ist ja nicht gerade ein alltägliches Hobby. Was hat Sie zur Magie geführt?
Daniel Mayer: Ich bin im wahrsten Sinne des Wortes im Jahre 1999 durch eine Vorführung auf dem Eutiner Stadtfest verzaubert worden. Der Entertainer „Shorty“ Ralf Bradhering zeigte dort sein faszinierendes Programm. Wie geht das – wie macht er das – das will ich auch können – ging es mir durch den Kopf. Und so wurde ich noch im selben Jahr Zauberschüler von Dr. Franz-Eugen Hieronimus aus Neustadt in Holstein.

E.T.: Zauberschule bei Dr. Hieronimus? Das klingt ja wie bei Harry Potter!
Daniel Mayer (lacht): Es gibt ihn aber wirklich! Und es wird noch besser: Wie bei Harry Potter gibt es sogar einen Magischen Zirkel in Deutschland, dem ich im Jahr 2006 nach bestandener Prüfung ebenfalls beigetreten bin. Dr. Hieronimus ist 1. Vorsitzender des Ortszirkels Lübeck. Außerdem bin ich Mitglied in der Internationalen Zaubervereinigung „The international brotherhood of Magicians“. Auch die gibt es wirklich. Und wer mir nicht glauben sollte, kann gern einmal im Internet googlen. (Anmerkung der Redaktion: Überprüfung erfolgt – alles gefunden!!!).

E.T.: Treten Sie denn heute auch als Zauberer auf?
Daniel Mayer: Na klar. Nach ein, zwei Jahren Zauberschule hatte ich genug gelernt, um meine Künste auch „live“ zu testen. Heute bin ich als Zauberkünstler auf Hochzeiten, Geburtstagen, Familienfeiern und Firmenevents unterwegs. Es macht unglaublich viel Spaß, die Menschen mit Zauberei zu verblüffen und zu begeistern. Und für mich ist es immer wieder spannend, neue Tricks auszuprobieren und die Reaktion der Zuschauer zu erfahren.

E.T.: Wie wir hörten, haben Sie sich auch mit einem Internetshop einen Namen gemacht.
Daniel Mayer: Ja. Im Jahr 2005 habe ich „www.zauberdiscount.de“ ins Leben gerufen. Gestartet bin ich mit etwa 40 unterschiedlichen Artikeln, nach einem Jahr waren es bereits 400 und heute haben wir über 2000 Artikel auf Lager. Seit 2008 ist Zauberdiscount® der einzige autorisierte deutsche Zauberhändler, der das amerikanische Fachmagazin „MAGIC“ vertreiben darf.

▲ Gruppenfoto beim 3. Zauberkongress: die Künstler und die Crew von „Nordisch Nobel“

Shootingstar der amerikanischen Zauberszene: Daniel Garcia

Foto: Gerald F. Huber

E.T.: Dann läuft es augenscheinlich sehr gut. Wodurch erklären Sie sich Ihren Erfolg?
Daniel Mayer: Erst einmal sind wir mit Begeisterung bei der Sache. Wir zaubern selbst und wissen, was Zauberkünstler suchen. Sprich: Das Angebot stimmt. Einen richtigen Schub bekam der Shop auch noch mal durch den ersten von mir im Jahr 2007 organisierten Zauberkongress „Nordisch Nobel“.

E.T.: Nun auch noch ein Zauberkongress? Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen?
Daniel Mayer: Ich zaubere nun schon viele Jahre. Immer, wenn ich mich mit anderen Zauberkünstlern austauschen will oder Fachkongresse besuche, muss ich dafür weite Strecken in Kauf nehmen. Im letzten Jahr war ich z. B. bei Veranstaltungen in Dresden, Stuttgart und Leverkusen. Auch in vielen Gesprächen mit Kollegen und Künstlern hier im Norden habe ich festgestellt, dass eine vergleichbare Veranstaltung hier oben fehlt. Und da dachte ich mir: Das muss doch auch hier funktionieren. Die zauberhafte Stadt Lübeck bietet tolle Veranstaltungsorte und so habe ich im Jahr 2007 die Lübecker Zaubertage und die Reihe „Nordisch Nobel“ ins Leben gerufen. Der Zuspruch aus der Zauberszene war großartig und so wurde gleich mein erster Kongress ein großer Erfolg. Der Organisationsaufwand ist allerdings so groß, dass das Event „nur“ alle zwei Jahre stattfindet. Der Zaubershop ist dadurch in der Szene noch bekannter geworden, sodass es eigentlich keinen Profizauberer in Deutschland mehr geben dürfte, der uns nicht kennt.

E.T.: Glückwunsch. Wir sind mehr als beeindruckt. Was genau verbirgt sich denn hinter diesem „Zauberkongress“?
Daniel Mayer: Nordisch Nobel ist der Überbegriff der gesamten Veranstaltung, die sich aus einem Zwei-Tage-Zauberkongress für Fachpublikum und einer öffentlichen Gala zusammensetzt. Ziel ist die Förderung der Zauberkunst. Wir setzen auf eine hohe Qualität der mitwirkenden auch internationalen Künstler und natürlich auf eine zauberhafte Atmosphäre. Die Stimmung unter den Kongressbesuchern ist fast familiär. Damit diese Gemütlichkeit weiterhin bestehen bleibt, werden für den „Kongress der Extraklasse“ nur 250 Zauberkünstler als Besucher zugelassen. Dieses Jahr waren wir schon sehr zeitig ausgebucht.

E.T.: Darf jeder zu Ihrem Kongress kommen?
Daniel Mayer: Prinzipiell ja. Wer ein Interesse an der Zauberkunst hat, kann sich bei zahlreichen Seminaren und Workshops weiterbilden und sich auf einer großen Fachmesse bei unterschiedlichen Zauberhändlern informieren. Der Fachkongress ist von qualitativ sehr hohem Niveau, das heißt man sollte schon einige Grundlagen der Zauberkunst beherrschen. Wer nur mal eben schnell hinter die Geheimnisse schauen will, ist hier falsch. Und wichtig ist, sich auf jeden Fall rechtzeitig anzumelden, da die Teilnehmerzahl ja begrenzt ist. Infos zum Zauberkongress bekommt man auf der Homepage www.zauberkongress.de. Für jeden, der sich gern verzaubern lassen möchte, ist natürlich die öffentliche Gala, zu der man unter www.nordisch-nobel.de Infos findet. Hier bietet die Zauber-Elite wirklich eine Show der Superlative. Comedy, Illusionen, Bauchreden, Jonglage, Kartenzauberei, Mentalmagie – es ist alles dabei, was fasziniert und verblüfft. Wir werden unsere Veranstaltung 2013 gern wieder im BELA-Intranet bekannt geben. ▶

Foto: IMAGICANS.DE

▲ Sorgte für die musikalische Begleitung beim „Magic Dinner“: Singer/Songwriter Lukas Dröse aus Kiel

Foto: IMAGICANS.DE

▲ Paul Gertner: Weltmeister der Zauberkunst und Berater von David Copperfield

Foto: Gerald F. Huber

▲ Juan Tamariz: Der weltbeste Kartenkünster. Er kommt aus Spanien

00-00_ET_55_ZAUBERKUNST 14.11.2011 11:47 Uhr Seite 3

E.T.: Wie schaffen Sie das alles? Und woher haben Sie den Kontakt zu so vielen Stargästen?
Daniel Mayer: So ein Event kann man allein kaum über die Bühne bringen. Ich werde von meiner Frau und meiner Familie sehr unterstützt. Auch meine Freunde sind da, wenn ich Hilfe brauche. Tja, und in Sachen Stargäste kommt mir zugute, dass in der Zauberwelt das Geld nicht die Hauptrolle spielt. Oft wird das bekannte Vitamin B benötigt. Die Zauberszene ist eine freundschaftliche Welt: Wenn man einen kennt – kennt der schon wieder einen anderen! Ich habe das Glück, dass ich viele Freunde an meiner Seite habe, die mein Projekt klasse finden und mich unterstützen. Es ist aber mittlerweile auch schon so, dass sich hochkarätige Künstler aus der ganzen Welt bei uns bewerben, die gern bei Nordisch Nobel dabei sein möchten ...

E.T.: Eine Frage zum Schluss: Was ist Ihr liebster Zaubertrick?
Daniel Mayer: Es gibt da zwei: „Was wäre, wenn!?“ und „The Hopping Half“.

E.T.: Herr Mayer, wir danken für das zauberhafte und wirklich spannende Gespräch. Weiterhin viel Erfolg und Spaß beim Zaubern und Organisieren!

Lieblingstrick I:

„Was wäre, wenn!?“

Bei „Was wäre, wenn?“ handelt es sich um ein Gedankenlesen. Ich frage: „Was wäre, wenn ich Ihre Gedanken lesen könnte?“ Meistens legt der Zuschauer in diesem Moment einen seltsamen Gesichtsausdruck an den Tag. Ich beruhige diesen dann aber mit „Keine Angst, ich werde mich auf einen kleinen Teil Ihrer Gedanken beschränken.“ Der Zuschauer denkt bei diesem Kunststück z. B. an eine Karte oder irgendetwas beliebig anderes, schreibt oder malt es auf die Rückseite einer Visitenkarte. Die Visitenkarte verbleibt (von mir unangetastet) beim Zuschauer und ich „lese“ die Gedanken des Zuschauers: Ich male oder schreibe etwas auf eine weitere Visitenkarte.
Am Ende werden beide Visitenkarten zeitgleich umgedreht und stimmen natürlich überein ...

Foto: IMAGICIANS.DE

▲ Daniel Mayer, Juan Tamariz und Jörg Alexander

▼ Pit Hartling, alias „Heinz“: Deutscher Zauberkünstler, Vizeweltmeister der Kartenkunst und Mitglied der Gruppe „Die Fertigen Finger“

Foto: Gerald F. Huber

Lieblingstrick II:

„The Hopping Half“

Bei „The Hopping Half“ werden ein silberner amerikanischer Halbdollar und ein kupferfarbener englischer Penny von mir vorgezeigt und nacheinander immer wieder fair in meinen Hosentaschen oder Jackentaschen abgelegt. Schließlich wandern die Münzen immer wieder zurück in meine Hände. Der Vorgang wiederholt sich einige Male auf diverse Art und Weise. Am Ende nehme ich offensichtlich nur eine einzige Münze aus meiner Hand und stecke sie in meine Tasche, halte dabei die andere Münze offensichtlich in meiner anderen nach vorn ausgestreckten Hand.
Ich öffne dann am Schluss mit einem breitem Grinsen die leere Hand und sage: „Irgendwann ist auch der beste Zaubertrick mal vorbei!“